

Kein Platz für Nazis –
auch nicht am 1. Mai

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir vom „Hamburger Bündnis gegen Rechts“ (ein hamburgweites Netzwerk für antifaschistische Initiativen) haben erfahren, dass der DGB beschlossen hat, seine Abschlusskundgebung am 1. Mai, dem Kampftag der Hamburger Gewerkschaften, nicht mehr beim Museum der Arbeit stattfinden zu lassen. Hintergrund ist eine bundesweite Großdemonstration der NPD, die am 1. Mai ihre Auftaktkundgebung in Barmbek angemeldet hat.

Kolleginnen und Kollegen,
Dies ist das falsche Signal!

Den Neofaschisten den Platz zu überlassen und ihnen zu weichen, wäre ein voller Erfolg für die NPD. Wir meinen, dass es falsch ist, sich von Neofaschisten gerade am 1. Mai vorschreiben zu lassen, wo man zu demonstrieren hat und wo die zentrale Abschlusskundgebung stattfinden soll.

Aus der Geschichte lernen heißt immer noch, gemeinsam gegen das Erstarken des Neofaschismus zu kämpfen. Anstatt für Nazis den Platz zu räumen, sollten wir gemeinsam dafür Sorge tragen, dass für Nazis kein Platz in dieser Gesellschaft ist, weder in den Parlamenten, noch im Stadtteil, noch im Betrieb.

Wer von uns antifaschistischen Protest äußern möchte und sich für die antifaschistische Demonstration/Kundgebung in Barmbek entscheidet, kann sich an der 1. Mai-Demonstration des DGB nicht beteiligen, weil bisher beabsichtigt ist, die Abschlusskundgebung auf dem Spielbudenplatz abzuhalten.

Im Hamburger Bündnis gegen Rechts arbeiten auch GewerkschafterInnen mit.
Wir können nicht mit Euch gemeinsam woanders demonstrieren, wenn die Neofaschisten nach Barmbek mobilisieren!

Das Bündnis gegen Rechts tritt ein für ein gemeinsames Agieren aller Antifaschisten und Antifaschistinnen. Wir sind uns bewusst, dass die Widerstandsformen gegen Neofaschismus vom Protest bis zum Angriff reichen und dass diese Widersprüche auch immer wieder in unserem Bündnis zu Auseinandersetzungen geführt haben.. Uns ist auch bewusst, dass es Teile innerhalb des DGB gibt, die eine Konfrontation sowohl mit den Neonazis, als auch mit Teilen der antifaschistischen Bewegung meiden wollen. Wir meinen aber, dass das Ziel in dieser Frage die Zusammenarbeit und Einheit sein muss trotz aller Kontroversen und wir uns gemeinsam gegen die Spaltungsversuche der Rechten wehren müssen.

Gemeinsam mit Euch haben wir bereits mehrere Veranstaltungen durchgeführt (z.B. mit der DGB-Jugend , mit verdi), ebenfalls unterstützen viele von Euch den Hamburger Aufruf „Keine Stimme den Nazis“.

Diesen gemeinsamen Weg wollen wir mit Euch fortsetzen.

Wir möchten Euch daher bitten, Euren Entschluss noch einmal zu überdenken.

Lasst uns am 1. Mai gemeinsam demonstrieren für Antifaschismus, gegen Sozialabbau und gleich soziale Rechte für Alle

Hamburger Bündnis gegen Rechts